

## Heizöl-Rückblick November 2024: Weltereignisse treiben Ölpreise vor sich her

Stand: 04.12.2024

Von der US-Wahl über die Eskalation im Ukraine-Krieg bis zum Waffenstillstand im Israel-Konflikt stand der November unter großem geopolitischen Einfluss. Die Ölpreise zeigten dementsprechend deutliche Ausschläge – die Langzeiteffekte sind jedoch nicht abzuschätzen.

### Im Überblick: So entwickelte sich der Heizölpreis 2024

- [Januar](#): Rebellen-Angriffe im Nahen Osten lassen Ölpreise steigen
- [Februar](#): Lage im Nahen Osten bleibt bestimmend
- [März](#): Zwischenzeitliche Mehrmonatshochs der Ölpreise wegen Angebotsorgen
- [April](#): Nach Preisspitzen durch Nahostkonflikt bleiben Nachfrage und Angebot im Fokus
- [Mai](#): Stabile Ölpreise trotz enttäuschter Hoffnung auf Frieden und sinkende Zinsen
- [Juni](#): Uneindeutige Marktsignale – doch Ölpreise steigen
- [Juli](#): Wirtschaftlich trübe Aussichten drücken Ölpreise
- [August](#): Nachfrage bleibt hinter Erwartungen zurück und drückt Ölpreise
- [September](#): Nachfrage bleibt bestimmend – Ölpreise sinken
- [Oktober](#): Bessere Signale aus China und Nahost lassen Ölpreise stiegen

### Die wichtigsten Entwicklungen für den Ölpreis im November 2024

- Preissprung nach Eskalation im Ukraine-Krieg
- US-Präsidentenwahl schafft wirtschaftliche Unsicherheit
- OPEC+ verschiebt Produktionsanhebungen
- US-Notenbank senkt Leitzins wie erwartet
- Waffenstillstand zwischen Hisbollah und Israel

Waren die Vormonate auf dem Ölmarkt eher von einer Nabelschau auf die Entwicklung von Angebot und Nachfrage geprägt, erhielten Händler und Analysten im November reichlich Impulse von außen, die die Ölpreise immer wieder aus dem Ruder laufen ließen – ob mit Preissprüngen oder Preisabschlägen.

Nach der [Wahl Trumps zum nächsten US-Präsidenten](#) zog der Dollar rasant an und dämpfte das internationale Handelsinteresse an der in Dollar gehandelten Ware Öl. Gleichzeitig preisten Käufer die Annahme ein, dass Trumps Wirtschaftspolitik näher an fossilen Brennstoffen sein wird.

Im Nahen Osten brachte ein [Waffenstillstand zwischen Hisbollah und Israel](#) zumindest vorsichtige Ruhe in die Sorge um weitere Eskalationen, doch scheint bisher niemand der Feuerpause zu trauen – und alles wartet auf weitere Entwicklungen. Der [Einsatz neuer Raketen im Ukraine-Krieg](#) hat die Welt unterdessen daran erinnert, wie prekär die Lage auf diesem Kriegsschauplatz ist. Die Angst vor einer Ausweitung zeigte sich hier deutlicher in den Ölpreisen.

Pure Wirtschaftsnachrichten verloren in dieser Situation fast an Bedeutung, auch wenn die Verschiebung der ursprünglich für Dezember geplanten OPEC-Förderanhebungen und die Senkung des US-Leitzinses ihre Wirkung (kurzfristig) nicht verfehlten.

Die vielen Impulse zeigten sich in den monatlichen Preiskurven, auch wenn unterm Strich dasselbe Niveau wie zuvor erreicht wurde. Der Heizölpreis ist mit der Dollarstärke im Monatsvergleich um etwas unter ein Prozent gestiegen, während die wichtigsten Rohölnotierungen Brent und WTI um drei bis fünf Prozent nachgaben.

### US-Wahl: Welche Folgen hat Trumps erneute Präsidentschaft?

Weniger Klimaschutz, weniger wirtschaftliche Hürden für US-Unternehmen, stärkere Beschränkungen des internationalen Handels und eventuell schärfere Sanktionen gegen Iran: Trumps erneute Präsidentschaft könnte im kommenden Jahr viele Rahmenbedingungen für den Ölmarkt ändern. Klar ist aber bisher lediglich, dass Trumps zweite Amtszeit ähnliche Tendenzen wie seine erste aufweisen könnte.

Ein großes Fragezeichen sind beispielsweise die zu erwartenden Einfuhrzölle, mit denen die Regierung Trump die wirtschaftliche Übermacht von China dämpfen und den US-Markt stärken will. Erste [Beschränkungen für Produkte aus China, Mexiko und Kanada](#) wurden bereits angekündigt, alles weitere ist bisher [Spekulation](#). Die meisten Analysten warnen, dass solche Zölle die ohnehin prekäre globale wirtschaftliche Lage weiter ins Wanken bringen könnte – das Gespenst der Inflation wird wieder stärker ins Spiel gebracht.

Auch das Verhältnis der kommenden Exekutive zur US-Notenbank Fed wird kritisch beäugt. Die [Fed senkte den Leitzins im November wie erwartet um 0,25 Prozent](#), was einigen jedoch weder ausreichend schnell noch weit genug geht. Trump ist bekanntermaßen ein Kritiker der Fed-Vorsicht, personelle Konflikte scheinen hier möglich.

### Ukraine und Israel im Fokus: Eskalation und Weg zum Frieden

Der Waffenstillstand zwischen Israel und der libanesischen Hisbollah kann zwar als diplomatischer Erfolg gefeiert werden, doch ist dies noch längst kein Grund zum Aufatmen. Einerseits warten viele ab, ob dieses Abkommen eingehalten wird. Andererseits gibt es in den Verhandlungen mit der Hamas bisher keinerlei Fortschritte. Zwar nahm die Waffenruhe etwas Dampf aus den Ölpreisen, doch der Markt ist nur allzu bereit, die Risikoprämie wieder herauszuholen.

Dies zeigte sich im November in einer [heftigen Eskalation im Ukraine-Krieg](#). Nach Angriffen und Gegenangriffen mit Langstreckenraketen und atomfähigen Raketen wurde die Rhetorik aus Moskau kriegerischer und drohender als jemals zuvor.

Zwar bemühten sich viele Stimmen um eine schnelle Beschwichtigung, doch es wurde einmal mehr klar, wie nah dieser Krieg an undenkbaren Folgen ist. Für den Ölmarkt ist nicht nur der geopolitische Einfluss entscheidend, Russlands Ölindustrie ist trotz aller Sanktionen ein wichtiger und preisverändernder Faktor.

## OPEC+ erkennt die wirtschaftliche Lage

Die OPEC+ Gruppe ist für ihren manchmal sturen Marktoptimismus bekannt. Doch mit der Verschiebung der ursprünglich für Dezember geplanten Förderanhebungen um 180.000 Barrel pro Tag [auf Januar 2025](#) lässt das Kartell tief blicken.

Die Entscheidung ist ein Zeichen dafür, dass das Angebot die Nachfrage derzeit derart übersteigt, dass mehr OPEC-Öl die Preise weiter ins Tal schicken würde. Kaum ein OPEC-Mitglied kann sich das leisten. Der OPEC-Monatsbericht bestätigte die Annahme, [das Kartell senkte seine Nachfrageprognosen](#) fürs kommende Jahr zum vierten Mal in Folge.

Ein wichtiger Faktor ist weiterhin China. Diverse Sitzungen der zentralen Regierungsorgane brachten [keine nennenswerten Erkenntnisse](#), wie Peking die schwächelnde Wirtschaft seines Landes mittelfristig ankurbeln will. Konjunkturelle Daten zeigten ein gemischtes Bild, auch wenn die [negativen Tendenzen der chinesischen Nachfrage überwiegen](#). Im Monatsverlauf wurden jedoch weitere Maßnahmen angekündigt, etwa die [Absicherung der Einfuhr von Energieprodukten](#).

Wie groß die Unsicherheit innerhalb des Ölkartells ist, zeigt sich daran, dass das für Anfang Dezember geplante [nächste Treffen um einige Tage nach hinten verschoben wurde](#). Immer mehr Marktanalysten gehen davon aus, dass bei diesem Treffen eine weitere Verschiebung der Quotenanhebungen beschlossen werden könnte. Genauso gehen viele davon aus, dass dies nicht ohne scharfe Diskussionen über die Bühne geht – daher der neue Termin.

## Weitere News in Kürze

- Hurricane Rafael sorgt für kurzfristige Ausfälle in der Ölproduktion im Golf von Mexiko
- Produktionsstopps in Norwegen und Kasachstan
- 2-Jahres-Tief der US-Ölbestände

## Was auf dem Ölmarkt im Dezember 2024 wichtig bleibt

Zum bevorstehenden Jahreswechsel ist der Dezember eigentlich eine Zeit der Konsolidierung. Doch angesichts der zahlreichen geopolitischen Brennpunkte und wirtschaftlichen Unsicherheit ist es in diesem Jahr fraglich, ob es für die Ölpreise eine Stille Nacht geben wird.

In diesen unsicheren Zeiten ist es umso wichtiger, täglich informiert zu bleiben. Nutzen Sie dazu unsere [Heizölnews](#) und bestimmen Sie den optimalen Zeitpunkt für die nächste Tankfüllung über unsere [Heizölpreisseite](#).